

DIE BEFRAGUNG

Auswahl der Schulen

Wir wählen Schulen so aus, dass wir einen breiten Querschnitt von sozialen Lebenslagen in Berlin abbilden können. Um ein möglichst genaues Bild der Berliner Abiturientinnen und Abiturienten zu zeichnen, ist es wichtig, dass möglichst alle von uns ausgewählten Schulen an der Studie teilnehmen. Es werden 27 Berliner Gymnasien, berufliche Gymnasien und Gesamtschulen ausgewählt, an denen Oberstufenschülerinnen und -schüler im 2. Kurshalbjahr befragt werden. Eine hohe Zahl an Befragten ist für komplexe Auswertungen im Rahmen des Forschungsprojektes erforderlich.

Durchführung

Die Befragung findet einmalig statt und soll in Absprache mit den Schulleitungen vor den Sommerferien 2013 während zwei Unterrichtsstunden stattfinden. Als Anreiz erhalten die Schülerinnen und Schüler ein kleines Dankeschön. Außerdem bekommen die teilnehmenden Schüler und Schülerinnen Informationsmaterialien, die den Übergang von der Schule in die Hochschule erleichtern sollen.

Um den familiären Hintergrund bestmöglich zu erfassen, erhalten auch die Eltern einen Fragebogen, der den Schülerinnen und Schülern mit nach Hause gegeben wird. Um den Bildungsweg der Befragten auch nach Verlassen der Schule nachvollziehen zu können, finden über die nächsten Jahre vier Online-Befragungen der Schülerinnen und Schüler statt. Diese Befragungen erfolgen außerhalb der Schulbefragung analog zu Personenbefragungen in anderen Forschungskontexten.

Ergebnisse

Sehr gerne präsentieren wir Ihrer Schule zeitnah die Ergebnisse der Studie, wenn die Befragungen ausgewertet sind. So bekommen Sie ein Bild des weiteren Bildungswegs von Schülerinnen und Schülern Ihrer Schule auch im Vergleich mit anderen Schulen. Diese Informationen

würden wir nur für Sie erstellen. Dritten werden Ergebnisse zu Ihrer Schule zu keinem Zeitpunkt zur Verfügung gestellt.

Wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen!

Für den Erfolg des Forschungsprojekts brauchen wir Ihre Unterstützung. Falls Sie noch Fragen zum Projekt haben, stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Best Up

Oberstufenbefragung 2013 in Berlin

KONTAKT

DIW Berlin - Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
Abteilung Bildungspolitik
Mohrenstr. 58, 10117 Berlin
Dipl. Vw. Johanna Storck
Univ. Prof. Katharina Spieß

Tel.: 030-897 89-516

E-Mail.: jstorck@diw.de

BEST UP

Berliner-
Studienberechtigten-
Panel

Wer wir sind

Wir sind ein Team von Bildungsforscherinnen und -forschern am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW) und dem Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) mit einer Anbindung an die Freie Universität Berlin (FU Berlin). Unsere Studie wird von der Einstein Stiftung Berlin finanziert.

Hintergrund der Studie

Ausgangspunkt des Forschungsprojektes ist der allgemein bekannte und immer wieder monierte Befund, dass Studierende aus Familien ohne akademischen Hintergrund an Universitäten nach wie vor unterrepräsentiert sind. Während Abiturientinnen und Abiturienten, deren Eltern studiert haben, zum großen Teil auch diesen Weg einschlagen, entscheiden sich ihre Klassenkameraden ohne studierte Eltern, trotz Hochschulzugangsberechtigung und bei gleicher schulischer Leistung, weitaus öfter gegen ein Studium. Dies geschieht, obwohl ein Studium für beide Gruppen gleichermaßen bessere Aufstiegsmöglichkeiten im späteren Berufsleben bietet. Forschungsziel des Projekts ist es bildungspolitische Maßnahmen zu identifizieren, die dazu führen, dass sich diese Schülerinnen und Schüler aus Familien ohne akademischen Hintergrund verstärkt für ein Studium entscheiden.

Übergang von der Schule in die Hochschule stärken – auch für Abiturienten aus Familien ohne akademischen Hintergrund.

Beweggründe für die Entscheidungen des Übergangs von der Schule zur Hochschule sind vielfältig, sie sind in einigen Studien bereits erforscht.

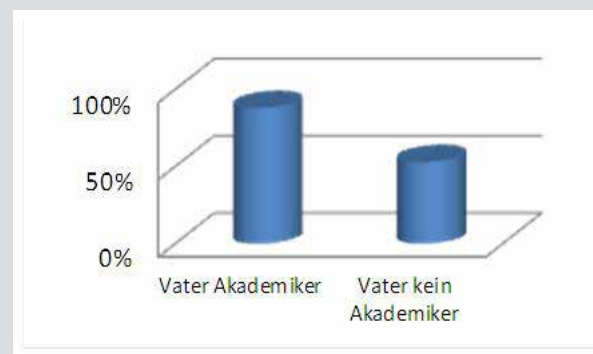
Zum einen können Informationsdefizite dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler aus nicht akademischen Elternhäusern weniger darüber wissen, was ein Studium im Vergleich zur Ausbildung wert ist, welche Studiemöglichkeiten es gibt und wie man gegebenenfalls den gewünschten Studienplatz erhält.

Zum anderen können finanzielle Gründe insbesondere bei diesen Schülerinnen und Schülern gegen ein Studium sprechen. Während ein Studium kostet, erhalten Auszubildende eine Vergütung. Finanzierungsmöglichkeiten eines Studiums durch z.B. Bafög oder Stipendien sind oft schwer durchschaubar oder nicht bekannt.

Lösungen finden

Vor diesem Hintergrund soll die Wirksamkeit möglicher „Gegenmaßnahmen“, mit denen die Studienaufnahme von Studienberechtigten aus Familien ohne Hochschulabschluss erhöht werden kann, identifiziert werden. Dabei sollen die Maßnahmen zum einen daran ansetzen, Schülerinnen und Schüler besser über die Möglichkeiten und „Erträge“ eines Studiums zu informieren und zum anderen die Finanzierung eines Studiums zu erleichtern.

Übergang an die Uni von Studienberechtigten nach Hochschulabschluss des Vaters (in %)



Quelle: Daten des Sozio-oekonomischen Panels 2011.

Um die Wirkung verschiedener Maßnahmen auf individuelle Bildungsentscheidungen zu untersuchen, befragen wir Schülerinnen und Schüler zu den folgenden Themen.

Schule und Freizeit

- Schulische Laufbahn, Einschätzung der eigenen Leistung, Engagement in der Schule
- Hobbies, ehrenamtliches Engagement, Freunde

Ausbildungspläne und Wünsche

- Pläne für die Zeit nach dem Abitur
- Informationstand zu Themen der Studien-/Ausbildungswahl
- Subjektive wahrgenommene Nachteile und Vorzüge eines Studiums

Unterschiedliche Einstellungen

Soziodemographie

Denkporttest

Anonymität

Seit vielen Jahren führen wir am WZB und am DIW Berlin unterschiedliche Personenbefragungen durch – wir garantieren selbstverständlich, dass die entsprechenden Forschungsdatensätze in faktisch anonymisierter Form erstellt und ausgewertet werden. Einzelne Schülerinnen und Schüler werden zu keinem Zeitpunkt identifizierbar sein.